Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

**Kai ist (k)ein blöder Name**
*Anina Ramann, Illustr. Gisela Schartmann*
28 S., 7,90 €. Neuss: Natke 2014, ISBN 978-3-936640-19-9, www.natke-verlag.de

Dieses Buch ist für Logopäden, Eltern, Pädagogen und andere Interessierte geeignet. Es handelt von einem „normalen" siebenjährigen beliebten Jungen aus intakter Familie, der zunächst mit seinen positiven Eigenschaften beschrieben wird. Erst dann erfährt der Leser von dem Problem des „Hängenbleibens" besonders beim Nennen seines Namens Kai, der durch den Plosiv im Anlaut schwierig zu artikulieren ist. In kindgerechter Form werden Kais Ängste und Schamgefühle beschrieben sowie seine Rückzugs-Reaktionen auf Hänseleien anderer Kinder und körperliche Symptome wie Bauchschmerzen.
Der Terminus „Stottern" wird durch Kais verständnisvolle Eltern eingeführt, die ihn ausreden lassen und den korrekten Umgang mit dem Stottern vorleben. Die Mutter zeigt nur Ungeduld durch ihre Körpersprache, wenn sie in Eile ist, wird aber als besorgt und hilflos dem Stottern ihres Sohnes gegenüber beschrieben. Kai erzählt von seinen typischen aber erfolglosen Versuchen, Symptome zu vermeiden durch Krafteinsatz, tiefe Atmung, mimische Verkrampfungen und Wortumstellungen.
Inhaltlich erfährt die Geschichte eine positive Wende, als Kai den schwerhörigen Tobi kennenlernt, der mit seiner Behinderung offensiv umgeht und das Stottern interessiert akzeptiert. Im Gespräch mit Tobi, den Kai für seine Einfälle und die Schlagfertigkeit, mit der er Hänseleien begegnet, bewundert und keinerlei Vermeideverhalten zeigt, kommen mehrfach Iterationen und Blocks vor. Das positive Ende der Geschichte beinhaltet eine neue Freundschaft mit einem ebenfalls besonderen Kind und die Annahme seines Namens, der Kai zu Beginn so verhasst war.
Die pastellkreidig gemalten Illustrationen sind farbig und ansprechend gestaltet mit humorvollen Aspekten, aber m.E. bei einer Doppelseite ohne Bebilderung nicht durchgängig ausreichend. Das Buch eignet sich gut, um mit Vorschul- und Grundschulkindern über Stottern ins Gespräch zu kommen und ist durch den mutmachenden positiven Ausgang sehr zu empfehlen.
Das kleine, quadratische Format von ca 15 x 15 Zentimeter ist praktisch zum Mitnehmen. Lediglich die deutsche Grammatik sollte überarbeitet werden, damit vor allem der Konjunktiv immer korrekt verwendet wird.




*Ursula Koll, Freiburg i. Br.*

**Stottern bei Jugendlichen und Erwachsenen**
Ein Ratgeber für Betroffene und deren Angehörige
*Michael Decher*
60 S., 8,99 €. Idstein: Schulz-Kirchner 2014, ISBN 978-3-8248-1170-0, www.schulz-kirchner.de

Dieses Buch aus der Ratgeber-Reihe des Schulz-Kirchner-Verlags kann adressatengerecht erwachsenen Betroffenen und Angehörigen vielfältige Einblicke in die weite Welt des Stotterns geben. Durch die zielgerichtete Auswahl der Themen, für Laien verständliche, prägnante Formulierungen und individuelle Beispiele kann der Leser die Informationen schnell aufnehmen und auf sich übertragen. So besticht das Buch vor allem durch die Praxisnähe, die der Autor Michael Decher als langjähriger Stottertherapeut und Lehrlogopäde erreichen konnte.
Nach einem einleitenden Überblick über die Entwicklung, das Auftreten und Ursachen des Stotterns werden die Auswirkungen auf die Alltagskommunikation in den Lebensbereichen Schule, Arbeit und im Alter beschrieben. Abgerundet wird dies durch erste Handlungs- und Informationsmöglichkeiten.
Schwerpunktmäßig widmet sich das Buch der Therapie. Nach einem Hinweis zu unseriösen Heilungsversprechen und Adressen zur Therapeutensuche erläutert der Autor die grundlegenden Therapierichtungen „Fluency Shaping/Sprechmodifikation" und „Non-Avoidance/Stottermodifikation" und ergänzt durch technische Hilfsmittel und psychotherapeutische Verfahren. Dabei werden die jeweiligen Vor- und Nachteile, Möglichkeiten und ggf. Voraussetzungen deutlich, sodass der Leser dies gut für sich selber abwägen kann.




Etwas ausführlicher hätte ich mir den Abschnitt zur Kombination dieser Ansätze gewünscht. Das Kapitel „Was kann Therapie bewirken?" ist etwas schwammig geraten und weicht durch den rechtlichen Nachteilsausgleich thematisch etwas ab. Vervollständigt wird dieses Kapitel durch weitere Informationsmöglichkeiten, einen kurzen Bezug zur ICF und besondere Aspekte (z.B. Kriterien für eine un-/seriöse Therapie). Inhaltlich sinnvoll schließt der Ratgeber mit Hinweisen zum Finden einer individuell passenden Therapie ab.
Zusammengefasst ist dieser Ratgeber aufgrund seiner überwiegenden Prägnanz und vielfältigen Herangehensweise an das Thema für die Zielgruppe der Betroffenen, Angehörigen und auch für die Ausbildung zu empfehlen.

*Anika Behrens, Münster*

## NEUES IN KÜRZE



**Narrative Qualifizierung.** Dimensionen ihrer Erfassung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache. ***Verena Blaschitz.*** 356 S., 42,90 €. Münster: Waxmann 2014, ISBN 978-3-8309-3016-7, www.waxmann.com

■ Auf der Basis von 160 Erzähltexten von Zehnjährigen mit Deutsch als Zweitsprache wird die Frage behandelt, wie die sprachliche Qualifizierung – insbesondere unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit – auf objektivierte und plausibilisierte Weise beschrieben werden kann.



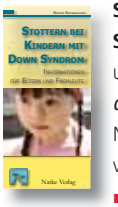

**Die großen Fragen – Geist und Gehirn.** Übersetzt von Monika Niehaus-Osterloh. ***Richard Restak.*** 208 S., 19,99 €. Berlin: Springer 2014, ISBN 978-3-642-36262-0, www.springer.de

■ Die Reihe „Die großen Fragen" behandelt grundlegende Probleme und Konzepte in Wissenschaft und Philosophie, die Forscher und Denker seit jeher umtreiben. Im vorliegenden Band „Geist und Gehirn" geht Richard Restak 20 der spannendsten Fragen an der Schnittstelle von Hirnforschung, Psychologie und Philosophie nach.



**Fanti, das kleine Schlitzohr.** Leben mit einem autistischen Kleinkind. ***Ilse Gretenkord.*** 171 S., 14,95 €. Bensheim: Tiptoni 2014, ISBN 978-3-9816305-2-7, www.tiptoni-verlag.de

■ Wer rechnet schon damit, sich mit Mitte 50 noch einmal in eine völlig neue Welt hineinfinden zu müssen? Wer weiß schon, was es heißt, plötzlich eine Enkelin mit großziehen zu müssen, die frühkindlichen Autismus (Kanner-Autismus) hat? Dieses Buch ist ein Erlebnisbericht über das Zusammenleben mit einem autistischen Kleinkind, der ein umfassendes Bild darüber vermittelt, was frühkindlicher Autismus ist.




**Stottern bei Kinden mit Down Syndrom.** Informationen für Eltern und Fachleute. ***Despina Nathanailidou.*** 8 S., kostenloser Download. Neuss: Natke 2014, www.natke-verlag.de

■ Stottern tritt bei Menschen mit Down Syndrom wesentlich häufiger auf als in der übrigen Bevölkerung. Nicht nur Eltern, sondern auch Fachleute sind verunsichert, wie sie ein stotterndes Kind mit Down Syndrom gut begleiten können. Die Broschüre informiert über den aktuellen Kenntnisstand.